

# Hollatz fordert Gemeinsamkeit

## Bürgermeister weist beim Neujahrsempfang der Gemeinde auf dringende Projekte hin

Von Klaus Göckeritz

**LILIENTHAL.** In der Gemeinde sei die Dynamik noch nie so groß gewesen, hatte Willy Hollatz in seiner Neujahrsrede vor zwölf Monaten festgestellt. Die Dynamik habe sich fortgesetzt, betonte der Bürgermeister beim gestrigen Neujahrsempfang im Ratssaal. Hollatz wies insbesondere auf die beiden großen Verkehrsprojekte und deren Bedeutung für die Entwicklung der Gemeinde hin.

Willy Hollatz zeigte sich vor Vertretern aus Industrie, Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kirche, Verbänden, Vereinen und vielen Bürgern kämpferisch. Die weitere positive Entwicklung der Gemeinde hänge unmittelbar mit dem Fortgang der Projekte Entlastungsstraße und Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 zusammen.

Den Gegnern warf er einmal mehr Konzeptlosigkeit vor. Hollatz nahm neben der Initiative Pro Lilienthal insbesondere den örtlichen Wirtschafts-Interessenring (WIR) ins Visier. Wer, wie jüngst der WIR, das Projekt Straßenbahn wieder einstampfen wolle, sei sich über die rechtlichen und tatsächlichen Konsequenzen offenbar nicht im Klaren, vermutete Hollatz. Eine solche Entscheidung würde die politisch gewollte und gewünschte Entwicklung des Ortskerns dazu auf Jahre lähmen. Er forderte von der Vertretung der Geschäftsleute gleichzeitig eigene Ideen ein.

Bänke und Blumenkübel an der Hauptstraße, wie vom WIR zuletzt vorgeschlagen, könnten wohl kaum die tragenden Elemente eines tragfähigen Zukunftskonzeptes für die Gemeinde sein, erklärte der Bürgermeister unter dem Beifall des Publikums.



Bürgermeister Willy Hollatz (links) und sein Stellvertreter Uwe Kempf (Mitte) schüttelten beim gestrigen Empfang im Ratssaal viele Hände. KLG

Von einem Wirtschafts-Interessenring erwarte er mehr, wie zum Beispiel die Verständigung auf einheitliche Öffnungszeiten und gemeinsames Werben für den Standort. Gleichwohl reichte der Bürgermeister den Einzelhändlern die Hand. Der WIR sei er-

neut eingeladen, sich an einer Neugestaltung zu beteiligen.

Lilienthal sei im Übrigen auf einem guten Weg, betonte der Bürgermeister. Die fertig gestellten Abschnitte der Entlastungsstraße hätten sowohl dem Gewerbegebiet als auch der weiteren Wohnbauentwicklung wichtige Impulse gegeben. Diesen Weg müsse die Gemeinde weiter beschreiten. Öffentliche Investitionen wie in den Bau von Straßen und den Öffentlichen Personennahverkehr passten dazu „hervorragend“ in die auf Regierungsebene diskutierten Konjunkturprogramme.

Willy Hollatz wies in seiner Neujahrsrede auf die Bedeutung des Erhalts des Martins-Krankenhauses nicht nur für Lilienthal, sondern auch für Grasberg, Worpswede und Tarmstedt hin. Das Gemeindeoberhaupt lenkte den Blick auf das Astronomische Jahr, die Bedeutung der Astronomie in der Gemeinde und die Pläne zum Bau eines Telescopiums. Er sprach von Herausforderungen in der Schullandschaft im Ostkreis und einer neu abzuschließenden Jugendhilfevereinbarung mit dem Landkreis.

Eingangs hatte Hollatz auf die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise sowie mögliche Folgen für die Kommunen hingewiesen. Die Krise treffe auch Lilienthal zur unpassenden Zeit. Umso mehr gelte es in gemeinsamer Anstrengung, den Spagat zwischen Sparen und Konsolidieren sowie Gestalten und Zukunft entwickeln hinzubekommen.



Der Bürgermeister wies in seiner Neujahrsrede auch auf die Bedeutung der Investitionen in Straßenbau und den Öffentlichen Personennahverkehr hin. KLG-FOTOS: KLAUS GÖCKERITZ